



Migrationsbericht 2010

Zentrale Ergebnisse

Der Migrationsbericht beinhaltet neben den allgemeinen Wanderungsdaten zu Deutschland und der detaillierten Darstellung der verschiedenen Migrationsarten einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Zusätzlich behandelt der Bericht das Phänomen der illegalen/irregulären Migration, geht auf die Abwanderung von Deutschen und Ausländern ein und informiert über die Struktur der ausländischen Bevölkerung sowie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Nachdem im Jahr 2006 mit etwa 662.000 Zuzügen die niedrigsten Zuwanderungszahlen seit der Wiedervereinigung registriert wurden, war in den Folgejahren wieder ein Anstieg der Zuzugszahlen festzustellen. Von 2009 auf 2010 wurde ein Anstieg um fast 11% auf 798.000 Zuzüge registriert. Die Zahl der Fortzüge blieb dagegen relativ konstant – sie schwankte zwischen 1997 und 2008 zwischen 600.000 und 755.000. Allerdings wurden in den Jahren 2008 und 2009 die höchsten Fortzugszahlen seit 1998 registriert. Dieser Anstieg der Fortzüge kann jedoch zum Teil auf die in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführten Bereinigungen des Melderegisters zurückzuführen sein. Im Jahr 2010 wurden 671.000 Fortzüge gezählt.

Durch den Anstieg der Zuzugszahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Fortzüge ergab sich 2010 erstmals seit 2003 wieder ein positiver Wanderungssaldo von über 100.000 Personen (+127.677). Der Wanderungsüberschuss bei ausländischen Staatsangehörigen betrug +153.925 Personen, während auch 2010 mehr Deutsche das Land verließen als zurückkehrten. Allerdings sank der Wanderungsverlust bei Deutschen in den Jahren 2008 und 2009.

Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands von 2005 bis 2010

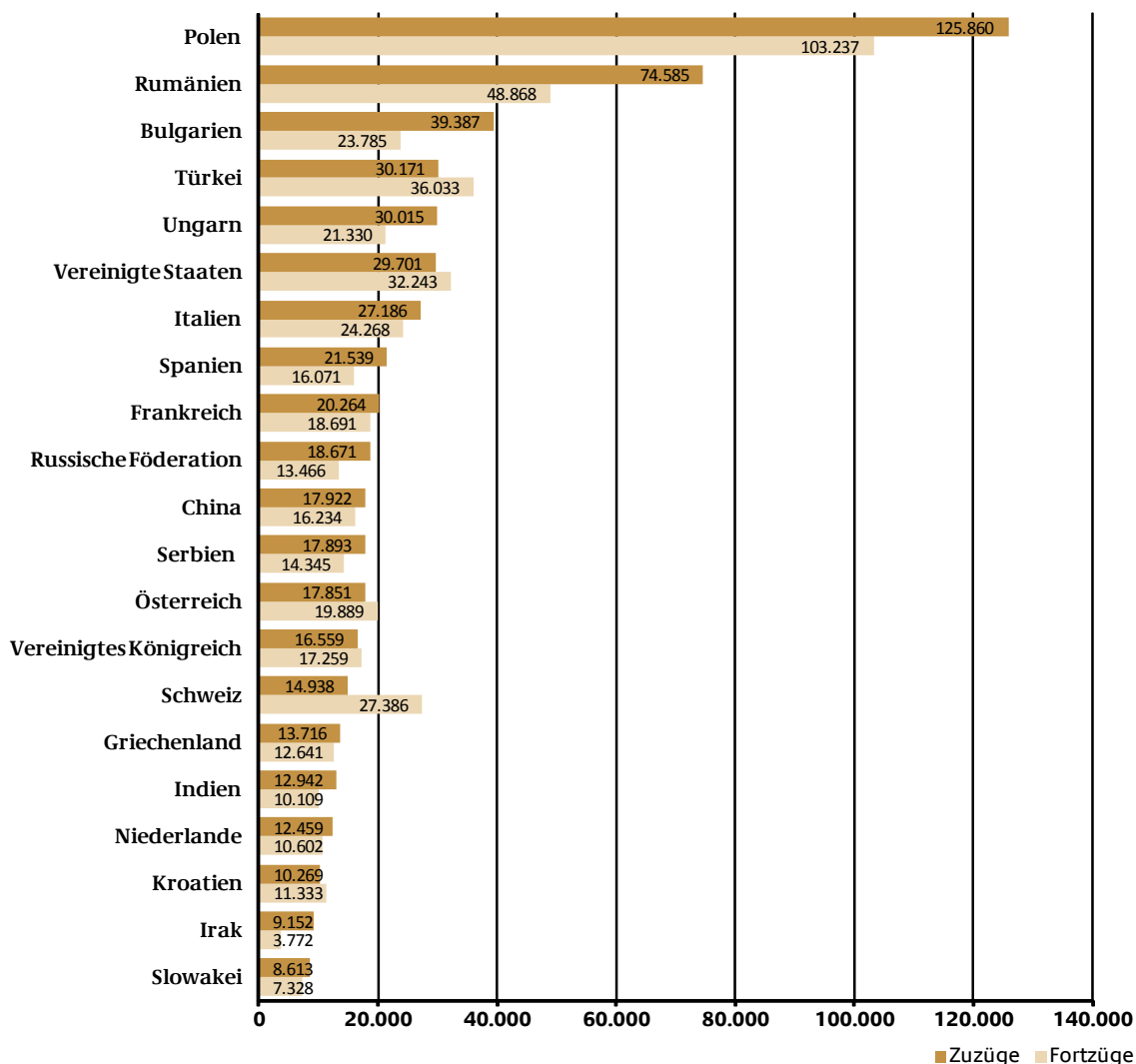
Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo (Zuzugs-/ bzw. Fortzugsüberschuss)		
	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche
2005	707.352	579.301	128.051	628.399	483.584	144.815	+78.953	+95.717	-16.764
2006	661.855	558.467	103.388	639.064	483.774	155.290	+22.791	+74.693	-51.902
2007	680.766	574.752	106.014	636.854	475.749	161.105	+43.912	+99.003	-55.091
2008 ¹	682.146	573.815	108.331	737.889	563.130	174.759	-55.743	+10.685	-66.428
2009 ¹	721.014	606.314	114.700	733.796	578.808	154.988	-12.782	+27.506	-40.288
2010	798.282	683.530	114.752	670.605	529.605	141.000	+127.677	+153.925	-26.248

Quelle: Statistisches Bundesamt

1) Für die Jahre 2008 und 2009 ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der bundesweiten Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer im Jahr 2008 umfangreiche Bereinigungen der Melderegister in diesen beiden Jahren vorgenommen wurden, die zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen geführt haben. Da der Umfang dieser Bereinigungen aus den Meldungen der Meldebehörden statistisch nicht ermittelt werden kann, bleiben der tatsächliche Umfang der Fortzüge in den Jahren 2008 und 2009 sowie die Entwicklung gegenüber den Vorjahren unklar.

Auch im Jahr 2010 war Polen das Hauptherkunftsland der Zuwanderer. Im Jahr 2010 wurden 126.000 Zuzüge aus und 103.000 Fortzüge nach Polen registriert. Weiter angestiegen ist die Zahl der Zuzüge aus Rumänien und Bulgarien. Im Falle Rumäniens hat sich die Zahl der Zuzüge seit 2006, dem Jahr vor dem EU-Beitritt, mehr als verdreifacht, im Falle Bulgariens in etwa verfünffacht. Insbesondere gegenüber diesen beiden Ländern wurde deshalb auch ein deutlicher Wanderungsüberschuss registriert. Dagegen ist gegenüber der Türkei bereits seit 2006 ein jährlicher Wanderungsverlust festzustellen, der allerdings 2010 geringer ausfiel als im Vorjahr. Im Falle Spaniens konnte eine Erhöhung des Wanderungsgewinns gegenüber dem Jahr 2009, in dem erstmalig seit dem Anwerbestopp im Jahr 1973 wieder ein positiver Saldo zu verzeichnen war, festgestellt werden. Nachdem gegenüber den ehemaligen Anwerbestaaten Italien und Griechenland im Jahr 2009 noch negative Wanderungssalden zu verzeichnen waren, sind im Jahr 2010 auch aus diesen beiden Staaten jeweils wieder mehr Zu- als Fortzüge registriert worden.

Zu- und Fortzüge nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern im Jahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt

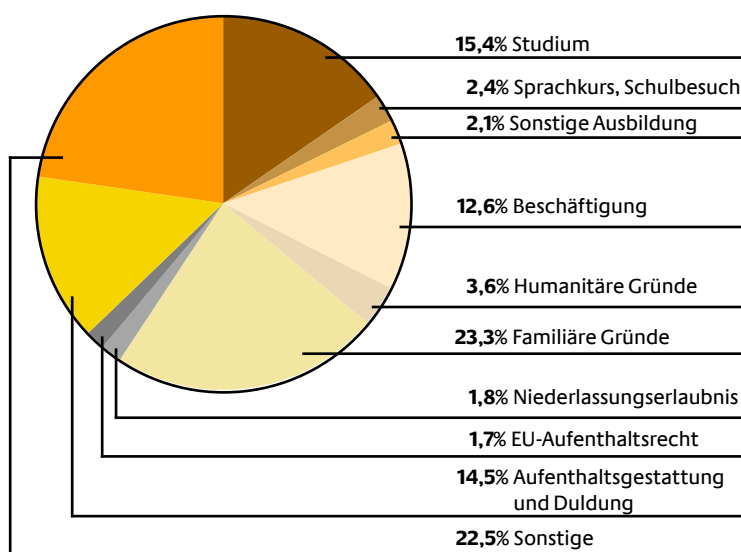
Der Anteil der Frauen ist sowohl bei den Zuzügen (Frauenanteil 40%) als auch bei den Fortzügen (Frauenanteil 39%) geringer als jener der Männer und hielt sich über die Zeit hinweg auf einem relativ konstanten Niveau.

Betrachtet man einzelne Herkunftsländer, so zeigt sich, dass einige Länder durch einen überproportional hohen Frauen- bzw. Männeranteil an den Zuzügen gekennzeichnet sind. Ein überproportional hoher Frauenanteil war etwa bei Zuzügen aus Thailand (76%), der Ukraine (66%) und der Russischen Föderation (63%) festzustellen. Ein überproportional hoher Männeranteil war u.a. für die Herkunftsländer Algerien (80%), Ungarn (76%), Kroatien (75%), Libanon (74%), Indien (70%) und Afghanistan (68%) zu verzeichnen.

Betrachtet man die Zuzüge von Drittstaatsangehörigen nach dem Zweck des Aufenthalts, so zeigt sich, dass im Jahr 2010 etwa ein Viertel aus familiären Gründen nach Deutschland zogen. 13% der Drittstaatsangehörigen, erhielten eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Beschäftigung. 20% zogen zum Zweck des Studiums, des Besuchs einer Schule bzw. eines Sprachkurses und zu sonstigen Ausbildungszwecken nach Deutschland.

Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2010 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken

Gesamtzahl: 232.007



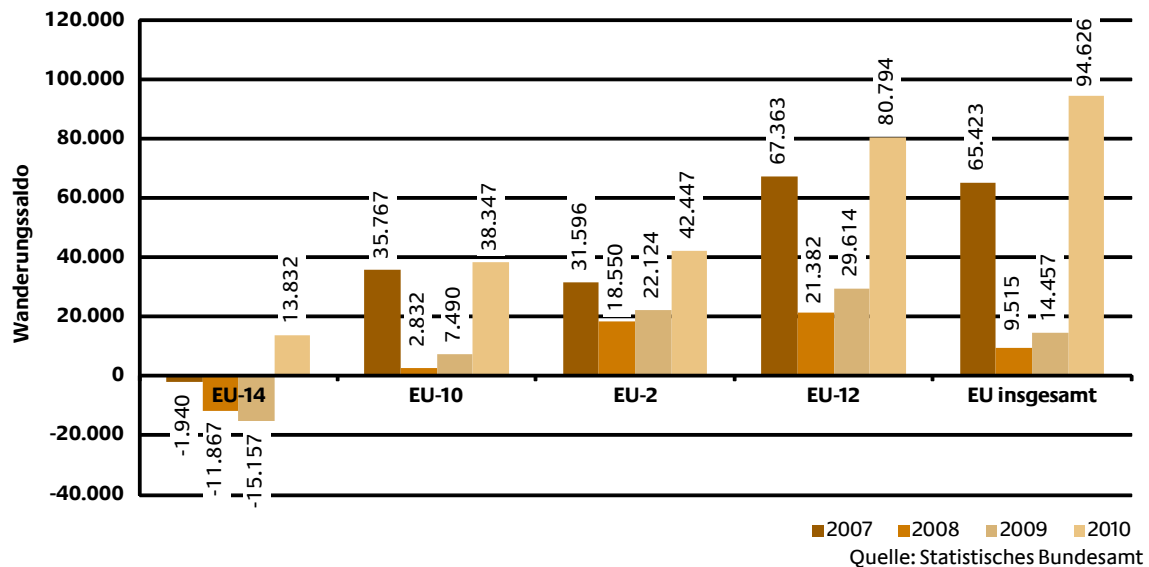
Quelle: Ausländerzentralregister

Eine differenzierte Betrachtung des Migrationsgeschehens nach einzelnen Zuwanderergruppen zeigt die folgende Entwicklung:

EU-Binnenmigration

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 398.451 Zuzüge von Unionsbürgern nach Deutschland registriert. Der Anteil der EU-Binnenmigration an der Gesamtzuwanderung betrug damit 49,9%. Die Zahl der Fortzüge von Unionsbürgern im Jahr 2010 betrug 303.825 (45,3% an der Gesamtabwanderung). Insgesamt ergab sich im Jahr 2010 ein positiver Wanderungssaldo zwischen Deutschland und den anderen 26 EU-Staaten (+94.626), der im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen ist (2009: +14.457). Dabei ist auch der Wanderungssaldo mit den alten EU-Staaten erstmalig seit 2001 wieder positiv (+13.832). Der positive Saldo mit den neuen Mitgliedstaaten ist auf +80.794 angestiegen.

Nettomigration (Wanderungssaldo) von Unionsbürgern (EU-14, EU-10, EU-2, EU-12¹, EU insgesamt) in den Jahren von 2007 bis 2010

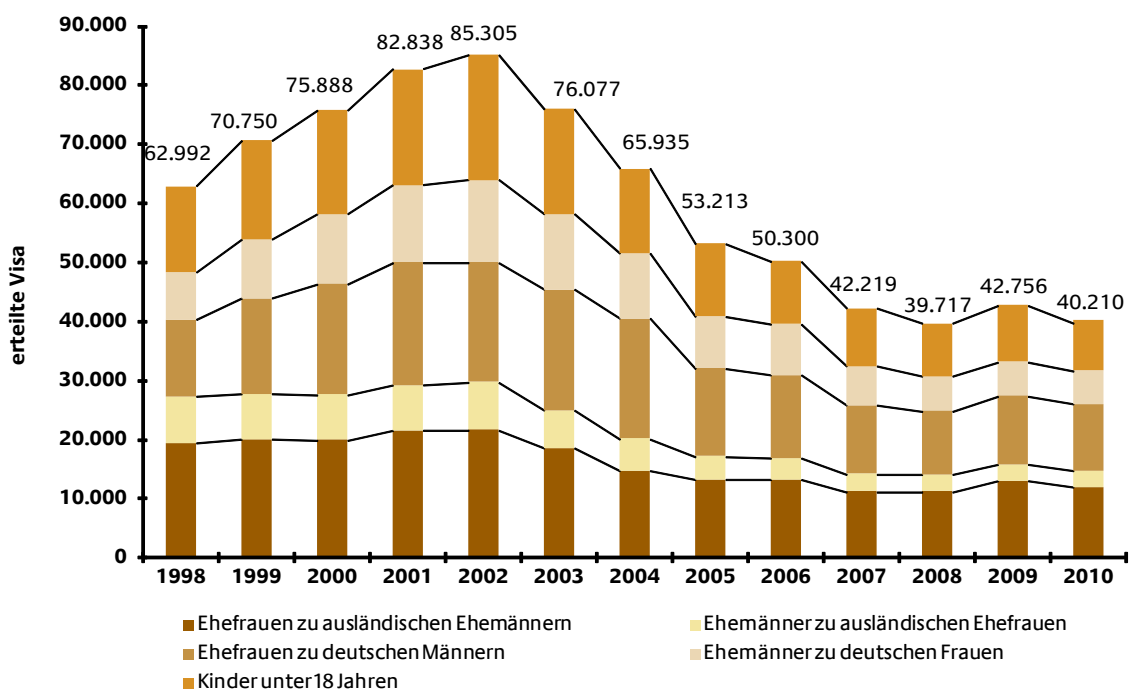


1) EU-12: Dabei handelt es sich um die zum 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (EU-10) sowie die zum 1. Januar 2007 beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien (EU-2).

Familiennachzug

Der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen hält sich seit 2007 auf einem relativ konstanten Niveau, nachdem von 2002 bis 2007 eine Halbierung der Zahl der erteilten Visa zu verzeichnen war. Im Jahr 2010 wurden 40.210 Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs erteilt. Dabei war der Nachzug aus der Türkei rückläufig, während etwa beim Familiennachzug aus Indien ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Erteilte Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs nach Deutschland von 1998 bis 2010



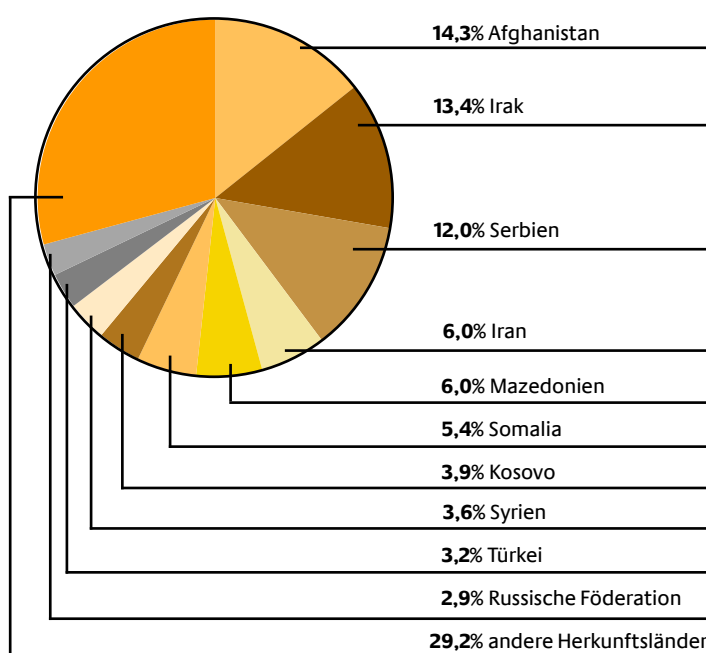
Asylbewerber

Weiter angestiegen ist die Zahl der Asylbewerber. Im Jahr 2010 wurden 41.332 Asylanträge registriert. Dies entspricht einem Anstieg um fast 50% im Vergleich zum Vorjahr.

Hauptherkunftsländer waren Afghanistan, Irak und Serbien, wobei sich die Zahl der Asylanträge von serbischen Staatsangehörigen im Vergleich zum Jahr 2009 mehr als versiebenfacht hat.

Asylantragsteller (Erstanträge) nach den zehn häufigsten Herkunftsländern im Jahr 2010

Gesamtzahl: 41.332



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die Schutzquote (alle positiven Entscheidungen nach Art. 16a Abs. 1 GG, nach § 3 Abs. 4 AsylVfG i.V.m. § 60 Abs. 1 AufenthG und nach § 60 Abs. 2, 3, 5, und 7 AufenthG) im Jahr 2010 betrug 21,6%. Überdurchschnittlich hohe Schutzquoten wurden für Asylbewerber aus Afghanistan, dem Irak und dem Iran registriert.

Spätaussiedler

Dagegen war die Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihrer Familienangehörigen weiter rückläufig. Nachdem im Jahr 2001 fast 100.000 Spätaussiedler mit ihren Familienangehörigen nach Deutschland kamen, waren es im Jahr 2010 nur noch 2.350 Personen. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der Aussiedleraufnahme im Jahr 1950.

Arbeitsmigration

Nachdem im Wirtschaftskrisenjahr 2009 die Zahl der an ausländische Fachkräfte erteilten Aufenthaltstitel zur Ausübung einer Beschäftigung rückläufig war, konnte im Jahr 2010 in einigen Bereichen der Arbeitsmigration ein Wiederanstieg verzeichnet werden. So stieg etwa die Zahl der Zustimmungen zu einem Aufenthaltstitel zur Ausübung einer Beschäftigung an in- und ausländische Hochschulabsolventen und an Personen, die im Rahmen des internationalen Personalaustauschs nach Deutschland kamen zum Teil deutlich an. Dagegen war die Zuwanderung von Fachkräften der Informations- und Kommunikationstechnologie gegenüber dem Vorjahr weiter leicht rückläufig. Insgesamt stieg die Zahl der Erteilungen von Aufenthaltserlaubnissen an Personen, die zum Zweck der Erwerbstätigkeit eingereist sind im Jahr 2010 um 13% auf etwa 28.000 Aufenthaltserlaubnisse. Hauptherkunftsländer waren hier insbesondere Indien, China und die Vereinigten Staaten.

Zustimmungen zu einem Aufenthaltstitel an Fachkräfte und Spezialisten in den Jahren 2006 bis 2010

Staatsangehörigkeit	2006	2007	2008	2009	2010
Akademische Berufe nach § 27 Nr. 1 BeschV	1.854	2.205	2.710	2.418	3.336
IKT-Fachkräfte nach § 27 Nr. 2 BeschV	2.845	3.411	3.906	2.465	2.347
Fachkräfte mit einem inländischen Hochschulabschluss nach § 27 Nr. 3 BeschV	2.742	4.421	5.935	4.820	5.676
Leitende Angestellte und Spezialisten nach § 28 BeschV	1.320	1.707	2.252	2.212	2.118
Internationaler Personalaustausch nach § 31 Nr.1 BeschV	4.783	5.419	5.655	4.429	5.932

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zugewanderte Selbständige, denen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 21 AufenthG erteilt wurde, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten von 2005 bis 2010

Staatsangehörigkeit	2005 eingereist	2006 eingereist	2007 eingereist	2008 eingereist	2009 eingereist	2010 eingereist		
							darunter: freiberuflich	darunter: weiblich
Vereinigte Staaten	174	138	276	360	337	384	318	168
Ukraine	19	20	36	37	71	88	84	34
China	201	195	214	214	133	85	17	35
Russische Föderation	40	39	50	77	59	77	29	24
Kanada	32	24	53	46	37	74	63	25
Insgesamt	732	642	891	1.239	1.024	1.040	711	389

Quelle: Ausländerzentralregister

Die Zahl der Saisonarbeitnehmer blieb im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant bei 294.000. Hierbei ist festzustellen, dass polnische Saisonarbeitnehmer zwar weiterhin die größte Gruppe stellen, deren Zahl jedoch seit 2004 sinkt. Dagegen hat sich die Zahl der rumänischen Saisonarbeitnehmer in den letzten zehn Jahren nahezu verzehnfacht.

Bildungsausländer (Ausländische Studienanfänger)

Die Zahl der Bildungsausländer, die ihr Studium in Deutschland begannen, ist im Jahr 2010 erneut angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Zunahme um 9% auf 66.400 Studierende verzeichnet werden. Damit wurde im Jahr 2010 die bislang höchste Zahl an bildungsausländischen Studienanfängern verzeichnet.

Studienanfänger (Bildungsausländer) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1999 bis 2010 (jeweils Sommersemester und darauf folgendes Wintersemester)

Herkunftsland	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
China	2.096	3.451	6.184	6.985	6.676	4.852	3.818	3.856	4.532	5.151	5.613	6.175
Vereinigte Staaten	2.245	2.268	2.363	2.366	2.422	2.532	2.699	2.645	2.738	3.087	3.386	3.951
Frankreich	3.124	3.136	3.225	3.128	3.427	3.607	3.459	3.404	3.205	3.597	3.685	3.784
Spanien	2.227	2.422	2.625	2.619	2.698	2.810	2.706	2.598	2.626	2.814	3.071	3.474
Russische Föderation	1.807	2.070	2.506	2.627	2.650	2.654	2.474	2.512	2.568	2.760	2.790	3.136
Insgesamt	39.905	45.652	53.183	58.480	60.113	58.247	55.773	53.554	53.759	58.350	60.910	66.413

Quelle: Statistisches Bundesamt

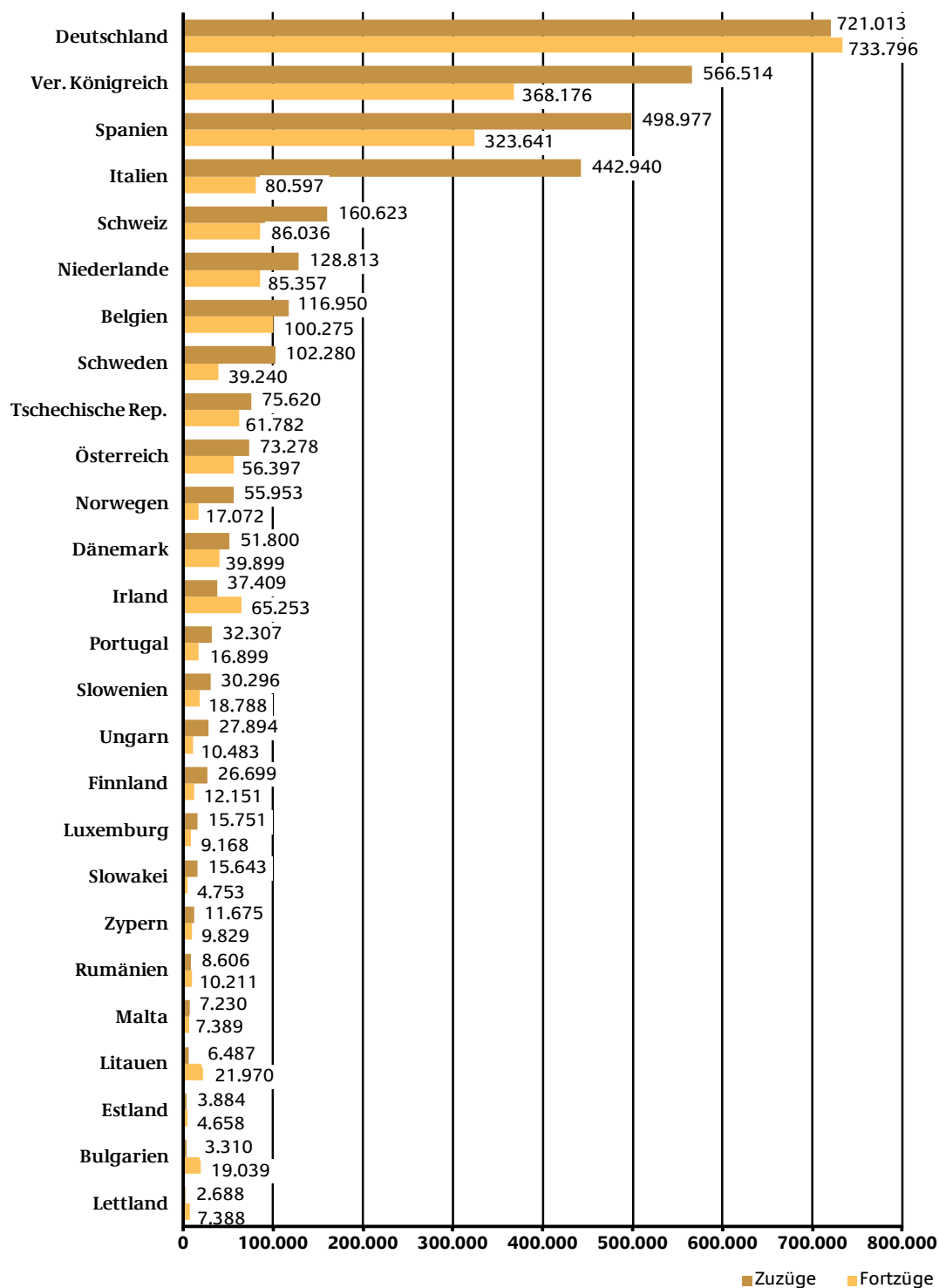
Abwanderung von Deutschen

Nachdem die Zahl der Fortzüge von Deutschen in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, war in den Jahren 2009 und 2010 ein Rückgang der Fortzugszahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2010 wurden 141.000 Fortzüge von Deutschen registriert. Dies entsprach einem Rückgang um 9% im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Zahl der zurückkehrenden Deutschen leicht an, so dass der Wanderungsverlust im Jahr 2010 um etwa ein Drittel niedriger ausfiel als im Vorjahr. Studien belegen, dass viele Deutsche nicht dauerhaft im Ausland bleiben. Hauptzielland deutscher Abwanderer ist seit 2004 die Schweiz. Etwa 22.000 deutsche Staatsangehörige zogen im Jahr 2010 in das Nachbarland. Im Jahr zuvor wurden noch 25.000 Fortzüge registriert.

Migrationsgeschehen im europäischen Vergleich

Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass Deutschland weiterhin ein Hauptzielland von Migration ist und im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten in den letzten beiden Jahren an Attraktivität gewonnen hat. Dagegen ist die Zuwanderung nach Spanien, primäres Aufnahmeland in den Jahren von 2006 bis 2008 deutlich rückläufig (von 958.000 Zuzügen im Jahr 2007 auf 465.000 Zuzüge im Jahr 2010), bei gleichzeitig deutlich steigenden Fortzugszahlen. Hohe Zuwanderungszahlen haben auch das Vereinigte Königreich und Italien aufzuweisen.

Zu- und Abwanderung im Jahr 2009 in ausgewählten Staaten der EU sowie in der Schweiz und Norwegen



Quelle: Eurostat

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

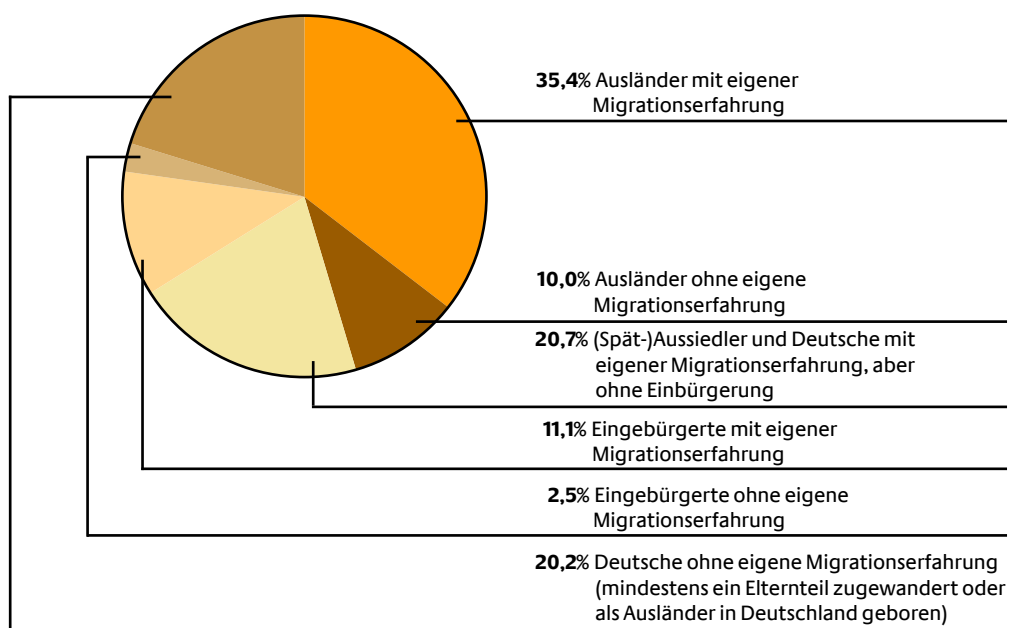
Das Statistische Bundesamt zählt zu den Personen mit Migrationshintergrund „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

Von den 81,7 Millionen Einwohnern in Deutschland im Jahr 2010 hatten fast 16 Millionen Personen einen Migrationshintergrund. Insgesamt beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund fast ein Fünftel an der Gesamtbevölkerung. Bei Kindern unter zehn Jahren liegt dieser Anteil bei etwa einem Drittel.

Während der Ausländeranteil in den Jahren seit 2005 relativ konstant geblieben ist, stieg der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in diesem Zeitraum. Insgesamt sind etwa 45% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ausländische Staatsangehörige und 55% Deutsche (darunter etwa eingebürgerte Personen). Zwei Drittel der Personen mit Migrationshintergrund sind selbst zugewandert (erste Generation), während knapp ein Drittel bereits in Deutschland geboren wurde (zweite oder dritte Generation).

Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2010

Bevölkerung mit Migrationshintergrund: 15,746 Millionen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus